

MÄCH'S MÖGLICH

ZEITUNG DER GRÜNEN IM KREISVERBAND STADE
ZUR LANDTAGSWAHL AM 20. JANUAR 2013



Für die Politikwende in Niedersachsen

Mach's möglich – Beide Stimmen für Grün!



Über Sparen reden und uns Schulden aufbürden wie nie zuvor. Das sind CDU und FDP. Wir Grünen machen ehrliche Finanzpolitik.

Schwarz-Gelb will Geld für die A20. Das heißt: Straßenverkehr, Niedriglohnjobs und kaum Mittel für Straßenreparaturen. Das Festhalten an der A20 lähmt Kehdingen. Wir wollen Geld für regional wirksame Projekte. Das heißt: Pflege der vorhandenen Infrastruktur, besseren ÖPNV, Ertüchtigung der Elbfähre, mehr Tourismus. So kommt Kehdingen voran.

Bei Schwarz-Gelb bleiben Schüler auf der Strecke. Ehrenamtliche (z.B. Stader Lions) organisieren Nachhilfe, damit Sorgenkinder dem Unterricht wieder folgen können. Mit den Grünen bleiben die Schüler am Ball. Gute Bildung ist uns staatliche Verpflichtung. Wir ermöglichen integrierte Gesamtschulen, wo Eltern sie wollen.

Schwarz-Gelb steht für den ungebremsten Bau von Tierfabriken: neue Schweinemastställe trotz Widerstands von Bürgern und Rat in Düdenbüttel und Drochtersen. Verdoppelung der Hähnchenmastplätze in Hedendorf. Wir Grünen stehen für besseren Tierschutz nicht erst in Jahren. Weg mit der Privilegierung solcher Bauvorhaben!

Die Wende gibt es nur mit Grün. Mach's möglich: Beide Stimmen für Grün.

Ralf Poppe: Meine Ziele

Gute Bildung ist ein Menschenrecht!

Für mich gibt es keine wichtigere und dringendere Aufgabe als für gute Schulen für alle zu sorgen.

Wer Vollzeit arbeitet, muss vom Lohn anständig leben können!

Ich mache mich stark gegen Lohndumping, für einen flächendeckenden Mindestlohn und für eine strikte Begrenzung von Leih- und Zeitarbeit.

Gesundes Leben in einer gesunden Umwelt!

Dafür will ich die Agrarindustrie zurückdrängen und die bäuerliche Landwirtschaft fördern, für eine artgerechte Tierhaltung und eine sorgsame Bodennutzung, die vereinbar ist mit den Verbraucherinteressen, dem Wasserschutz, dem Erhalt der Artenvielfalt und der Bodenqualität.

Energie muss auf Dauer bezahlbar sein!

Ich bin für regionale Energieerzeugung aus den erneuerbaren Quellen Wind und Sonne. Momentan nicht benötigte Energie soll in Gas umgewandelt und bei Bedarf in KWK-Anlagen verwertet werden.

Dafür bitte ich um Ihre Stimme.

Mehr unter: www.ralf-poppe-gruene.de

Ursula Männich-Polenz:

Meine Ziele

Jugendarbeit wichtiges Thema!

Zur Politik bin ich über die Arbeit für die Jugendkonferenzen gekommen. Gute Bildung und Jugendarbeit sind meine großen Anliegen.

Verbindliche Ganztagschulen!

Gute Rahmenbedingungen für das Lernen sind wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Integration aller in Schule und Beruf. Ich stehe für verbindliche Ganztagschulen mit einem pädagogischen Konzept, das Kinder in ihrer Entwicklung besser fördert und Bildungsbenachteiligungen ausgleicht.

Unrealistische Autobahnen!

Ich bin für ein Umdenken in der Verkehrspolitik. Wichtiger als unrealistische Autobahnplanungen sind Investitionen in regional wirksame Projekte des öffentlichen Nahverkehrs. Bürgerbusse sind eine grüne Antwort auf den demografischen Wandel. Sie machen Alt und Jung auf dem Lande mobil, ohne ein zweites Auto in der Garage.

Stillgelegte Bahnstrecken aktivieren!

Ich möchte stillgelegte Bahnstrecken, wie den Moor-express, reaktivieren. Dadurch bleiben und werden die Orte an den Strecken für junge Familien attraktiv.

Dafür bitte ich um Ihre Stimme.

Mehr unter: www.ursula-maennich-polenz.de

Zwei starke Kandidaten im Landkreis Stade

Ralf Poppe (Wahlkreis Buxtehude) Ursula Männich-Polenz (Wahlkreis Stade)



Zur Person: 54 Jahre, verheiratet, lebt in Harsefeld, Ex-Kriminalbeamter, Dipl.-Inform. (FH), Projektleiter in Deutschland, Frankreich und den USA, Hobbys: MTB und Rennradfahren



Zur Person: 54 Jahre, verheiratet, Himmelpforten, eine erwachsene Tochter, Gymnasiallehrerin in der Erwachsenenbildung, insbesondere in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen. Hobbys: Krimis lesen

Die Elbe am Limit

Das System Elbe ist am Limit und das Risiko für die Deichsicherheit zu groß. Bereits die vorherigen Elbvertiefungen haben zu schwerwiegenden Schäden an der Elbe geführt. Auch bei der erneuten Vertiefung sagen die Experten voraus, dass durch die Zunahme der Strömungsgeschwindigkeiten nachteilige Folgen entstehen: Erosionen der Fahrwasserböschung, Verschiebungen der Brackwasserzone, Verschlickung von Nebengewässern, Versalzung von Grund- und Oberflächenwasser, Wattverlust, ausufernde Unterhaltungsbaggerungen, Sauerstoffmangel und Lebensraumverlust für bedrohte Pflanzen und Tiere.

Wir brauchen eine Norddeutsche Hafenkooperation mit Hamburg, Bremen und Wilhelmshaven. Diese muss an die Stelle eines Subventionswettlaufs der Nordseehäfen treten. 2012 eröffnete in Wilhelmshaven der neue Tiefwasserhafen mit einem tideunabhängigen Zugang für Containerschiffe mit einem Tiefgang von 18 Metern. Der neue Jade-Weser-Port kann Norddeutschland zu einem der wichtigsten Warenverteilpunkte der globalisierten Märkte machen. Das kann durch eine bessere Kooperation der deutschen Seehäfen erreicht werden. Eine weitere Flussvertiefung der Elbe wird überflüssig.

Grüne Jugend Stade

links.grün.unabhängig

Bist du mit dabei? Wenn dir Klimaschutz, Tierschutz, Erneuerbare Energien, Antifaschismus und vieles mehr wichtig ist und nur wählen gehen nicht ausreicht (oder du noch nicht wählen darfst!), dann komm zur GRÜNEN JUGEND STADE – eine unabhängige grüne Jugendgruppe für alle zwischen 0 und 27 Jahren.



Teil der Grünen Bewegung

Für uns bedeutet es viel, ein Teil der Grünen Bewegung zu sein, viele Themen auch in unserer Region beschäftigen uns, wie Klimaschutz in der Stadt, Elbvertiefung, Tierschutz im Zirkus, Weihnachten Fair-Schenken. Als Nachwuchs der Partei Bündnis 90/Die Grünen mischen wir uns natürlich, stachelig und unabhängig wie wir sind, ein. Wir suchen Unterstützer_innen und freuen uns auf dich.

Grüne Jugend im Web und auf Facebook:

www.gjstade.de
www.facebook.com/GrueneJugendStade

Impressum

Herausgegeben von:
Bündnis90/Die Grünen
Kreisverband Stade
V.i.S.d.P. Der Kreisvorstand
Geschäftsstelle
Wasser West 5
21680 Stade

www.gruene-kv-stade.de
info@gruene-stade.de

Gestaltung, Layout und Umsetzung:
KOMPAKTMEDIEN – Die Kommunikationsbereiter
GmbH, Berlin

Druck: Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey

Bürgerbusse ergänzen das Angebot

Die Grünen Landtagskandidaten Ursula Männich-Polenz und Ralf Poppe im Interview



In Harsefeld, Fredenbeck und Oldendorf haben sich Bürgerbusvereine gegründet und das Thema Bürgerbus wieder in den Landkreis gebracht.

Redaktion: Was ist ein Bürgerbus?

Ursula Männich-Polenz: Bürgerbusse sind kleine Busse, die Fahrer arbeiten ehrenamtlich. Sie fahren nach einem festen Fahrplan auf festen Routen.

Red.: Aber es gibt doch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)?

Ralf Poppe: Bürgerbusse gleichen mit ihrem Angebot die Lücken im ÖPNV aus. Denn gerade tagsüber und an Wochenenden fahren nur wenige Busse im ländlichen Raum. Ziel ist die Erreichbarkeit der Grundzentren zu verbessern, so dass vor allem ältere Menschen ohne Auto die Ärzte und Geschäfte besser erreichen können.

Ursula Männich-Polenz: Aber auch für Kinder und Jugendliche kann das Angebot attraktiv sein, denn so können sie auch Freunde besuchen oder den Jugendtreff nutzen, ohne dass jemand sie fahren muss. Das entlastet Familien.

Red.: Werden die ehrenamtlichen Fahrer da nicht ausgenutzt?

Ursula Männich-Polenz: Nein. Die Bürgerbusvereine haben sich zum Ziel gesetzt, ausreichend Fahrer zu finden, so dass jeder Ehrenamtliche nur einen Tag Dienst im Monat hat. In Oldendorf ist der Verein inzwischen so weit. Hier fehlen nur noch die restlichen Finanzen, dann soll der Bus so bald wie möglich rollen. Leider hat sich unser Antrag im Kreistag, den Bürgerbusinitiativen im Landkreis finanzielle Starthilfe zu geben, nicht gegen die Mehrheit durchsetzen können.

Red.: Aber das Land Niedersachsen unterstützt doch die Anschaffung eines Bürgerbusses mit ca. 60.000 €. Das ist viel Geld. Warum dann noch den Landkreis finanziell belasten?

Ralf Poppe: Das Geld reicht noch nicht einmal für die Anschaffungskosten des Busses. Hinzu kommen Kosten für Personenbeförderungsscheine und Anschubfinanzierung des Linienverkehrs. Da sollte der Kreis ein positives Zeichen setzen und die Kosten nicht allein den Gemeinden aufbürden.

Red.: Der Kreis lehnt eine finanzielle Beteiligung auch ab, weil die Bürgerbusse als Konkurrenz zum bestehenden Anruf-Sammel-Taxi gesehen werden. Das AST fährt zu festen Fahrplanzeiten und auf festen Routen. Was ist daran schlecht?

Ralf Poppe: Im Wesentlichen dient das AST der Verbindung zum nächsten Bahnhof. Es ist sehr umständlich. Man muss sich spätestens 45 Minuten vorher anmelden. Das ist sicherlich ein wichtiger Grund, warum das Angebot so schlecht angenommen wird.

Ursula Männich-Polenz: Obwohl es das AST schon sehr lange im Landkreis gibt. Eine Fahrt kostet zudem zwischen 4 und 12 €. Das ist einfach zu teuer. In unseren Augen sind die Bürgerbusse eine sinnvolle Ergänzung zur Vernetzung auch in Samtgemeinden ohne Bahnhof.

Red.: Weshalb unterstützen die Grünen die Bürgerbusse?

Ralf Poppe: Wir brauchen neue Perspektiven für das Leben im ländlichen Raum. Dazu gehören auch Bürgerbusse, damit das Leben hier attraktiv bleibt oder es wieder wird.

Die Welt braucht keine neuen Kohlekraftwerke

Es gibt andere Wege für eine effiziente Energieversorgung

CO₂-Konzentration so hoch wie nie

Auch wenn es in den letzten Jahren etwas stiller geworden ist um die Frage CO₂-bedingter Klimaveränderungen, ist das Thema unverändert brandaktuell. Aktueller denn je! Denn die gemessene CO₂-Konzentration war noch nie so hoch wie jetzt. Nach dem Scheitern der Verhandlungen über ein weltweites Klimaschutzabkommen in Kopenhagen 2009 gibt es global kein Konzept, den Weg in die Katastrophe zu stoppen.

Umso wichtiger ist es, dass wir alle vor Ort die in unseren Kräften stehenden Möglichkeiten nutzen, weitere Klimaschäden zu vermeiden. Sprich: umweltbewusst leben, essen, wohnen, sich bewegen. Jeder kann in seinem Umfeld sehr viel tun.

Kohlekraftwerke unwirtschaftlich

Die größten Klimakiller sind nach wie vor Braun- und Steinkohlekraftwerke. 4,5 Mio. Tonnen CO₂ emittiert ein durchschnittliches neues, sogenanntes modernes Kohlekraftwerk: Das ist so viel wie 2 Millionen Autos mit einer durchschnittlichen Fahrleistung pro Jahr in die Luft pusten. Drei solcher Kraftwerke waren ursprünglich in Stade geplant. Zwei Betreiber – GdF Suez und Eon – haben ihre Pläne bereits aufgegeben. Nur Dow verfolgt ihren Plan noch weiter mit der Begründung, Stromerzeugung aus Kohle sei der billigste Weg - und billige Energie ist für den Großverbraucher Dow lebenswichtig.

Der Bau eines Kohlekraftwerks verursacht nicht nur einen großen Schaden für die Klimaveränderung, sondern ist auch mit Nachteilen für Umwelt und die Region verbunden, denn das Kraftwerk emittiert neben CO₂ auch viele Schadstoffe (Quecksilber, Cadmium) und das zur Kühlung genutzte Was-

ser heizt die Elbe auf. Aber solche Argumente kommen in der betriebswirtschaftlichen Rechnung der Dow nicht vor und sind auch nach dem geltenden Genehmigungsrecht irrelevant.

Wir sind jedoch davon überzeugt, dass das Kraftwerk sich auch betriebswirtschaftlich für Dow nicht rechnen wird. Kohle mag heute noch der günstigste Brennstoff sein, aber die Preise sind in den letzten Jahren bei keinem anderen Energieträger stärker gestiegen. Dazu kommen die Kosten für die Emissionszertifikate, für die heute eine zuverlässige Prognose unmöglich ist. Das geplante Kraftwerk ist für den Eigenbetrieb der Dow überdimensioniert und zur Deckung des allgemeinen Strombedarfs wird es nur wenige Stunden im Jahr benötigt. Dafür ist die Investition von rd. 1,5 Mrd. € zu teuer.

Ein Unternehmen, das selbst den Anspruch hat, innovativ und umweltfreundlich zu sein, muss und kann andere Wege für eine effiziente Energieversorgung beschreiten.

